

utb.

Julia Kriesche  
Joachim Kahlert

# Lehrer werden mit Methode

Mit  
Microsite!

Selbst-  
reflexion

Erfahrung

Beratung

Studium

Wie werde ich  
eine gute Lehrerin?  
Wie werde ich  
ein guter Lehrer?

?

!



utb 4753



### **Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas · Wien  
Wilhelm Fink · Paderborn  
Narr Francke Attempto Verlag · Tübingen  
Haupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Ernst Reinhardt Verlag · München  
Ferdinand Schöningh · Paderborn  
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart  
UVK Verlag · München  
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen  
Waxmann · Münster · New York  
wbv Publikation · Bielefeld



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Das Projekt Lehrerbildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

### **Julia Kriesche**

ist promovierte Erziehungswissenschaftlerin, Trainerin und Coach sowie Lehrerin. Neben ihrer Lehrtätigkeit u.a. an der Ludwig-Maximilians-Universität München ist sie als Vortragende sowie in der Leitung von Seminaren, Fortbildungen und Trainings in allen Phasen der Lehrerbildung tätig.

### **Joachim Kahlert**

Professor für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Ludwig-Maximilians-Universität München; er war von 2009 bis 2018 Direktor des Münchener Zentrums für Lehrerbildung der LMU; Arbeitsgebiete: Lehren und Lernen in Schule und Unterricht, Sachunterrichtsdidaktik, Lehrerbildung, schulische Lernräume, soziales Lernen.

Julia Kriesche  
Joachim Kahlert

# Lehrer werden mit Methode

Beratung, Selbstreflexion,  
Professionalisierung –  
ein multimediales Arbeitsbuch

*mit mehr als 100 Materialien,  
16 Kurzfilmen und 10 Interviewfilmen auf  
[www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de)*

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2019

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch  
sind erhältlich unter [www.utb-shop.de](http://www.utb-shop.de)

Die Microsite „[www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de)“ ist frei zugänglich.  
Dies konnte nur mit Mitteln aus dem „Projekt Lehrerbildung@LMU“ im Rahmen  
der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ermöglicht werden.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2019.Kk. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung  
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Grafik auf Umschlagseite 1: © Kay Fretwurst, Spreeau.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Microsite: Publishing Future, Ammerbuch.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2019.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 4753

ISBN 978-3-8252-4753-9

## An wen richtet sich „Lehrer werden mit Methode“?

Dieses multimediale Arbeitsbuch bietet Studieninteressierten, Studierenden, Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern sowie Dozentinnen und Dozenten an Universitäten und in der zweiten Phase der Lehrerbildung zielgruppenorientierte Zugänge und Nutzungsmöglichkeiten:

**Studieninteressierte**, die ihre Motivation und ihre Vorstellungen über den Lehrerberuf prüfen wollen, sollten zunächst die Einleitungstexte zu den 8 Modulen des Buches lesen (S. 33-37, 59-63, 95-98, 119-122, 145-150, 177-180, 207-209, 231-234). Dort finden Sie Informationen darüber, welche besonderen Aufgaben des Lehrerberufs in dem jeweiligen Modul behandelt werden. Kurz- und Interviewfilme in den einzelnen Bausteinen jedes Moduls veranschaulichen die mit diesen Aufgaben verbundenen Anforderungen. Nutzen Sie die begleitenden Arbeitsmaterialien, Bearbeitungsvorschläge und Reflexionsfragen, die Sie zum großen Teil auch alleine bearbeiten können, um Ihr Interesse am Lehramtsstudium und am Lehrerberuf zu prüfen. Es wird empfohlen, mit Modul 1 zu beginnen. Alle weiteren Module können in einer von Ihrer Neugier bestimmten Reihenfolge bearbeitet werden.

**Lehramtsstudierende sowie Referendarinnen und Referendare** in der 2. Phase der Lehrerbildung finden in dem Arbeitsbuch und auf der Microsite Impulse für die Auseinandersetzung mit einschlägigen Prüfungs- und Hausarbeitsthemen, kommentierte Literaturhinweise sowie Ideen, mit denen Sie bei Präsentationen die anderen Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer aktivieren können. Zwar werden die Formulierungen der einzelnen Module und Bausteine nicht immer genau zu den Themenformulierungen und Literaturempfehlungen Ihrer Dozentinnen und Dozenten passen. Aber die meisten Lehrenden an Hochschulen und in der zweiten Phase werden sich über Ihr Engagement freuen, wenn Sie deren Vorschläge mit eigenen Ideen bereichern und diese in der Sprechstunde oder an geeigneter Stelle zu Beginn der Veranstaltung am Anfang des Semesters abklären.

**Studierende**, die sich studienbegleitend alleine oder in selbstorganisierten Arbeitsgruppen mit ihren Vorstellungen und Kenntnissen zum Lehrerberuf auseinandersetzen und ihre Stärken und Schwächen reflektieren wollen, können zunächst so vorgehen, wie für die Studieninteressierten oben empfohlen.

Als **Lehrende an Hochschulen** und **Seminarleiterinnen und Seminarleiter in der 2. Phase der Lehrerbildung** haben Sie fundierte und bewährte Vorstellungen, wie Sie Ihr Lehrangebot thematisch strukturieren und methodisch gestalten. Das Arbeitsbuch mit der zugehörigen Microsite bietet Ihnen weitere Materialien und Ideen für thematisch einschlägige Lehrveranstaltungen, in denen Sie und/oder studentische Arbeitsgruppen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur regen Mitarbeit herausfordern und motivieren.

Wie werde ich eine gute Lehrerin, ein guter Lehrer?

Sind meine Vorstellungen  
realistisch?

Passt das zu mir?

Schaffe ich das?

STUDIUM

**„Lehrer werden mit Methode“**

- 8 Module zu zentralen Anforderungen des Lehrerberufs
- 68 Bausteine für das Selbststudium und für Lehrveranstaltungen in beiden Phasen der Lehrerbildung mit
  - Arbeitsvorschlägen
  - Kopiervorlagen und Methodentipps
  - kommentierten Literaturhinweisen
  - Ideen zum Einsatz von Kurzfilmen

**BUCH  
UND MICROSITE**

**www.lehrer-werden-mit-methode.de**

- direkter Zugang zu
- 16 Kurzfilmen und 10 Interviewfilmen
  - zahlreichen Arbeitsmaterialien als Kopiervorlagen
  - Methodentipps

BERATUNG

ERFAHRUNG

SELBSTREFLEXION

**EIN MULTIMEDIALES ARBEITSBUCH**



## Zum Gebrauch des Buches und der Zusatzmaterialien

Das Buch bietet Informationen und Anregungen für die Bearbeitung von acht Themenschwerpunkten (Module), die zum Verständnis der Herausforderungen des Lehrerberufs zentral sind. Jedes Modul besteht aus thematisch aufeinander abgestimmten Bausteinen mit Vorschlägen für die Gestaltung von Seminaren und von anderen Lehr-Lern-Angeboten in der Lehreraus- und -fortbildung sowie für das Eigenstudium. Ein einführender Text erläutert für jedes Modul die Bedeutung der Inhalte für das Verständnis des Lehrerberufs und für eine reflektierte Auseinandersetzung mit seinen Anforderungen.

Die methodisch strukturierten einzelnen Bausteine bieten Vorschläge zur Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Inhalt und zum Aufbau von Lehrveranstaltungen. Hinzu kommen Lehr-Lernmaterialien zu den jeweiligen Themenschwerpunkten. Dazu gehören

- 16 Kurzfilme über die vielseitigen Facetten des Lehrerberufs sowie 10 Interviewfilme mit Lehrkräften unterschiedlicher Schularten zu ausgewählten Themen. Diese finden Sie auf der Microsite zum Buch: [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de) (siehe S. 8). Die jeweiligen Hinweise auf Kurzfilme und Interviewfilme sind in Kursivschrift hervorgehoben. Beispiel: Kurzfilm „*Inklusion*“; Interviewfilm „*Schülerinnen und Schüler verstehen wollen*“
- Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen, wie z.B. Bilder- oder Textkarten, Informationsblätter, Übungsblätter, die direkt einsetzbar sind. Diese finden Sie auf der Microsite zum Buch: [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de) (siehe S. 8). Die jeweiligen Hinweise auf Arbeitsmaterialien und Kopiervorlagen sind in Kursivschrift hervorgehoben. Beispiel: *KARTEN\_Handlungsfelder\_Lehrerberuf*
- Methodentipps (z.B. „Rollenspiel“, „Schreibgespräch“ oder „Line-Up“), sowie Kurzbeschreibungen der Methoden, die eine unmittelbare Umsetzung ermöglichen. Diese finden Sie auf der Microsite zum Buch: [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de) (siehe S. 8) sowie in diesem Buch (S. S. 295-302). In den Bausteinen werden die jeweiligen Methodentipps mit An- bzw. Ausführungszeichen hervorgehoben. Beispiel: „Blitzlicht“
- Ein kommentiertes Literaturverzeichnis mit Zusammenfassungen der in den Bausteinen empfohlenen Fachliteratur. Das Verzeichnis finden Sie auf der Microsite zum Buch: [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de) (siehe S. 8) sowie in diesem Buch (S. 271-293).



## Zum Gebrauch der Microsite [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de)

In dem Buch „Lehrer werden mit Methode“ wird an vielen Stellen auf Zusatzmaterialien verwiesen. Dazu gehören Kurzfilme, Interviewfilme, Arbeitsmaterialien, kommentierte Literatur und Methodentipps. Dieses Material wurde für die im Buch vorgeschlagenen Abläufe für Seminare und für andere Lehrveranstaltungen ausgearbeitet bzw. zusammengestellt und ist direkt einsetzbar.

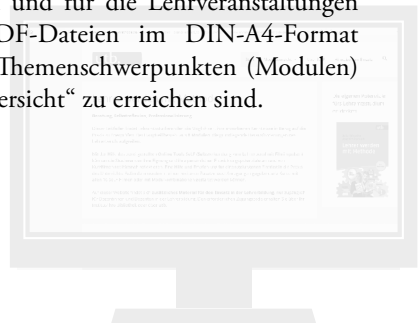
Mit der angegebenen Literatur, den Arbeitsvorschlägen und den bereitgestellten Medien können auch studentische Arbeitsgruppen sowie Referendarinnen und Referendare im Vorbereitungsdienst einzelne Seminarsitzungen vorbereiten.

Alle Zusatzmaterialien sind übersichtlich auf der Microsite *www.lehrer-werden-mit-methode.de* hinterlegt und frei zugänglich.

Direkt auf der Startseite der Microsite finden Sie die Materialien, strukturiert nach den Kategorien:

- Filme → 26 Filme kategorisiert nach Kurzfilmen und Interviewfilmen
- Arbeitsmaterial und Kopiervorlagen → mehr als 100 PDF-Dateien, passend aufgeteilt nach den acht Themenschwerpunkten (Modulen) und strukturiert nach den Kategorien „Bild“, „Karten“, „Info“, „Theorie“, „Übung“, „Fragebogen“ und „Lösung“
- Methoden → alphabetische Methodensammlung
- Kommentierte Literatur → nummeriertes Verzeichnis der kommentierten Literatur

Die 68 Bausteine für das Selbststudium und für die Lehrveranstaltungen sind ebenfalls als 2- bis 4-seitige PDF-Dateien im DIN-A4-Format einzeln downloadbar. Sie sind den acht Themenschwerpunkten (Modulen) zugeordnet, die über den Link „Modulübersicht“ zu erreichen sind.



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	13
<b>Einleitung: Die Grundidee des Arbeitsbuchs</b> .....	17
1 Zum Zusammenhang von Beratung, Selbstreflexion und Professionalisierung: Impulse für die Praxis .....	17
2 Theoretische Einordnungen – konzeptionelle Überlegungen .....	21
2.1 Eignung als Prozess .....	21
2.2 Bewusst(er) studieren – „Lehrer werden mit Methode“ als Unterstützung für selbstorganisierte Reflexion und Professionalisierung .....	23
2.3 Wissenserwerb mit entwicklungsorientierten, selbstreflexiven Fragestellungen verknüpfen .....	26
3 Das bietet das Arbeitsbuch .....	29
<b>Modul 1</b> <b>Lehrerbildung – nicht nur Wissensvermittlung</b> .....	33
Baustein 1 Eignung als Prozess – Entwicklungsfelder identifizieren und bearbeiten .....	38
Baustein 2 (Selbst-)Reflexion in der Lehrerbildung .....	41
Baustein 3 Sich ein realistisches Berufs(selbst)bild erarbeiten .....	44
Baustein 4 Der Persönlichkeitsansatz in der Lehrerbildung .....	47
Baustein 5 Stärken und Schwächen entwicklungsorientiert reflektieren .....	50
Baustein 6 Persönlichkeitsentwicklung mit dem „Inneren Team“ .....	53
Baustein 7 Die eigene Lehrerrolle entwickeln .....	56

<b>Modul 2</b>		<b>Unterricht</b> .....	59
Baustein 1	Motivierend unterrichten – kann man das lernen?	.....	64
Baustein 2	Sich als Lehrerin oder Lehrer vor Gruppen präsentieren – was passt zu mir?	.....	67
Baustein 3	Wissensvermittler oder Entertainer?	.....	70
Baustein 4	Unterrichtsgespräche führen – die Stimme wirkungsvoll einsetzen	.....	72
Baustein 5	Offener Unterricht schadet nicht ...	.....	74
Baustein 6	Leistung beurteilen im offenen Unterricht	.....	77
Baustein 7	Offener Unterricht ist vor allem für die Grundschule angemessen?	.....	79
Baustein 8	„Differenzierung“ als Unterrichtsprinzip	.....	81
Baustein 9	Disziplinprobleme im Unterricht	.....	84
Baustein 10	Unterrichtsstörungen vorbeugen – Klasse(n) führen	.....	86
Baustein 11	Lösungsansätze für Konflikte im Schulalltag entwickeln	.....	88
Baustein 12	Schülerinnen und Schüler verstehen wollen – das eigene Verhalten reflektieren	.....	91
<b>Modul 3</b>		<b>Elternarbeit</b> .....	95
Baustein 1	Sich als Lehrerin oder Lehrer hinterfragen lassen (müssen)	.....	99
Baustein 2	Modelle zur Konfliktbearbeitung	.....	102
Baustein 3	Gesprächstechniken, Kommunikationsmodelle	.....	105
Baustein 4	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft: Gemeinsame Erziehungsverantwortung von Schule und Elternhaus	.....	108
Baustein 5	Schwer erreichbare Eltern	.....	111
Baustein 6	Eltern – so verschieden wie Schülerinnen und Schüler	.....	114
Baustein 7	Eltern zielgruppendifferenziert erreichen	.....	116

**Modul 4 Erziehung in der Schule .....119**

Baustein 1 Erzieherischen Aufgaben gerecht werden:  
 Im Unterricht und darüber hinaus .....123

Baustein 2 Mündigkeits- und Freiheitserziehung – „Freiheit in Grenzen“ ....126

Baustein 3 Erkennen von und Handeln bei Kindeswohlgefährdung .....129

Baustein 4 Gewalt in der Schule .....132

Baustein 5 Fallbasiertes Arbeiten: Erziehungs- und  
 Ordnungsmaßnahmen .....135

Baustein 6 Im Ganzttag arbeiten: Die Schule als Ersatzfamilie? .....138

Baustein 7 Außerunterrichtliche Aktivitäten anbieten –  
 Schulleben mitgestalten .....142

**Modul 5 Kooperation in der Schule .....145**

Baustein 1 Profession und Kooperation .....151

Baustein 2 Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der  
 Schulentwicklung .....154

Baustein 3 Teamsitzungen leiten und moderieren .....157

Baustein 4 Zusammenarbeit gestalten .....159

Baustein 5 Soziale Kompetenzen und Kooperation .....163

Baustein 6 Soziale Unterstützung – kollegiale Anerkennung .....165

Baustein 7 Kooperation in der Schule .....167

Baustein 8 Kollegiale Beratung – ein Seelenstrip-tease? .....169

Baustein 9 Feedback: Über das Lernen ins Gespräch kommen .....172

**Modul 6 Charakteristika des Lehrerberufs –  
 sorgfältig klären und erwägen .....177**

Baustein 1 Lehrerberuf – Stressberuf?! .....181

Baustein 2 Ungewissheit – auch gute Unterrichtsplanung  
 führt nicht immer zum Erfolg .....184

Baustein 3 Belastungen erleben – Belastungen bewältigen .....186

Baustein 4 Entspannung im Berufsalltag .....189

Baustein 5 Arbeitszeit von Lehrerinnen und Lehrern .....191

Baustein 6 Lehrerarbeitsplätze – arbeiten Lehrerinnen und Lehrer  
 in Zukunft noch zu Hause? .....193

Baustein 7 Die Fähigkeit zur Selbstregulation .....196

Baustein 8 Studien- und Berufswahlmotive – manchmal problematisch ....198

Baustein 9 Gerechtigkeit und berufliche Gratifikationskrisen .....200

Baustein 10 Zeitmanagement – sich gut organisieren können .....203

<b>Modul 7</b>	<b>Heterogenität und Inklusion</b> .....	207
Baustein 1	Inklusion – was bedeutet das? .....	210
Baustein 2	Anforderungen in inklusiven Klassen bewältigen .....	213
Baustein 3	Pädagogische Ressourcen – stets knapp! .....	217
Baustein 4	Eine Herausforderung: Unterrichtsvorbereitung für inklusive Klassen .....	220
Baustein 5	Hochbegabung als ein Aspekt der Heterogenität .....	223
Baustein 6	Dimensionen der Heterogenität .....	225
Baustein 7	Heterogenität: Chance oder Belastung? Eine Analyse mit dem Modell der Handlungsregulation .....	228
<b>Modul 8</b>	<b>Lehrerinnen und Lehrer in öffentlicher Verantwortung</b> .....	231
Baustein 1	Zur Wertgebundenheit des Lehrerberufs .....	235
Baustein 2	Wertevermittlung in der Schule .....	238
Baustein 3	Schwören – was soll das denn? .....	242
Baustein 4	Lehramtsstudium – was kommt auf mich zu? .....	245
Baustein 5	Schulrecht im Schulalltag – gut informiert sein schützt am besten .....	247
Baustein 6	Knifflige Entscheidungen zur Aufsichtspflicht .....	250
Baustein 7	Verantwortung übernehmen – gewissenhaft planen .....	252
Baustein 8	Pädagogische Professionalisierung zwischen Fremderziehen und Selbsterziehen .....	254
Baustein 9	Wissen – Können – Handeln .....	257
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	261
	<b>Kommentiertes Literaturverzeichnis</b> .....	271
	<b>Methodensammlung</b> .....	295

## Vorwort

Die Debatte über die Eignung zum Lehrerberuf wurde mittlerweile weitgehend abgelöst von Diskussionen darüber, wie an lehrerbildenden Universitäten systematische Beratungsangebote im Lehramt etabliert werden können. In den letzten Jahren hat nahezu jede Hochschule Online-Angebote, Seminar- bzw. Trainingskonzepte oder auch Assessment-ähnliche Verfahren entwickelt, die den Studienbewerberinnen und -bewerbern zur Unterstützung einer reflektierten Studienwahl angeboten und von ihnen zum Teil als Voraussetzung für die Immatrikulation bearbeitet werden müssen. Dabei zeichnet sich ab, dass die Verfahren auf unterschiedlichen Wegen, fachlichen Perspektiven und Schwerpunkten vor allem informierende, reflexionsanregende und begleitende Funktionen anstreben, nicht jedoch selektierend eingesetzt werden (vgl. Nieskens 2016, S. 159; Boeger 2016, S. 5).

In dieser Palette an Angeboten zeichnet sich das vorliegende multimediale Arbeitsbuch „Lehrer werden mit Methode“ dadurch aus, dass die formulierten Impulse zur Gestaltung von Lehreinheiten, die Filme, Arbeitsmaterialien und Methoden

- anwendungsorientiert verfasst wurden und direkt einsetzbar für die Planung und Durchführung von Seminaren in der Lehreraus- und -weiterbildung sind
- an unterschiedliche fachliche Perspektiven anschließen, die eine wissenschaftsorientierte Auseinandersetzung mit realistischen Anforderungen des Lehrerberufs ermöglichen
- Impulse für Anschauung, Berufsfeldbezug und reflexionsanregenden Austausch in der Lehrerbildung geben
- verknüpft werden können mit den selbstorganisierten Selbst- und Eignungsreflexionen über das online frei zugängliche Beratungstool SeLF (Selbsterkundung zum Lehrerberuf mit Filmimpulsen)

Mit „Lehrer werden mit Methode“ kann dem häufiger formulierten Ziel, „Bausteine der Selbsterkundung und Beratung curricular zu verknüpfen und damit systematisch in der Lehrerbildung zu verankern“ (Nieskens 2012, S. 126), eine Basis gegeben werden (vgl. u. a. Lehberger, S. 59; Kultusministerkonferenz 2013; vbw 2014, S. 140 f.).

Das vorliegende Arbeitsbuch bietet Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildnern an Universitäten und im Vorbereitungsdienst (sowie auch in der Lehrerfortbildung) oder auch Praktikumslehrkräften Anregungen, sich mit den in den Kurzfilmen dargestellten Anforderungen des Berufsfelds wissenschaftsbasiert auseinanderzusetzen sowie Selbst- und Eignungsreflexion mit der Lehre zu verbinden und somit in den Ausbildungsalltag zu integrieren. Damit kann die Praxis einer ausbildungsbegleitenden Selbst- und Entwicklungsreflexion in der Lehrerbildung an Universitäten,

Hochschulen und in Ausbildungsseminaren mit konkret nutzbaren Anregungen unterstützt, die Auseinandersetzung mit der Studienwahl intensiviert und dem zielgerichteten, bewussten Kompetenzerwerb der Studierenden eine Basis gegeben werden. Zudem kann „Lehrer werden mit Methode“ Kooperationen zwischen den verschiedenen Phasen der Lehrerbildung sowie auch innerhalb der Fachbereiche und Disziplinen von Universitäten und Hochschulen fördern.

Mit der angegebenen Literatur, den Arbeitsvorschlägen und den bereitgestellten Medien können auch studentische Arbeitsgruppen sowie Referendarinnen und Referendare im Vorbereitungsdienst einzelne Seminarsitzungen vorbereiten.

Diese Zielsetzungen und Ansprüche erforderten Abstimmungen der Ideen mit Expertinnen und Experten der unterschiedlichen Phasen der Lehrerbildung:

- Die Filme, Statements und Informationstexte wurden im Rahmen einer ganztägigen Expertentagung mit ausgewählten Fachleuten der universitären Lehrerbildung an der Universität München diskutiert. Dafür danken wir: Ludwig Haag (Universität Bayreuth), Tina Hascher (Universität Salzburg bzw. Bern), Reiner Lehberger (Universität Hamburg), Johannes Mayr (Universität Klagenfurt), Ewald Terhart (Universität Münster) und Beate Wischer (Universität Osnabrück bzw. Bielefeld).
- Ein ganztägiger Workshop mit Seminarleiterinnen und -leitern bzw. -rektorinnen und -rektoren der 2. Phase der Lehrerbildung an der Universität München bot den Rahmen, die Filme sowie die Bearbeitungsimpulse vor dem Hintergrund des Einsatzes in der Seminausbildung zu besprechen und konkrete Anregungen zu sammeln. Zu danken ist dafür: Helmut Egger (Seminarlehrer Pädagogik am Gymnasium), Joachim Höhne (Seminarrektor an der Mittelschule), Marianne Jeschke (Seminarlehrerin Pädagogik an der Realschule), Marion Waszak (Seminarrektorin Grundschule), Regina Winkler-Menzel (Seminarrektorin Grundschule), Armin Wurpes (zentraler Fachleiter Pädagogik an der Realschule) und Johanna Schlagbauer (Leiterin des Arbeitskreises der zentralen Fachberaterinnen und -berater für die Seminausbildung an den Gymnasien in Bayern).
- Ein vorläufiges Manuskript des Arbeitsbuches wurde zudem im Oktober 2015 ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 1. Phase der Lehrerbildung der Universität München präsentiert und zum erprobenden Einsatz bei der Planung und Durchführung von Seminaren im Wintersemester 2015/16 zur Verfügung gestellt. Im Sommersemester 2016 erfolgte zudem eine Erprobung und schriftliche Evaluation ausgewählter Bausteine des Manuskripts in Kooperation mit Frau Lisa Gagel vom Zentrum für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung der Universität Augsburg. Den Rückmeldungen dieser Erprobungen verdanken wir viele Anregungen.
- Nicht zuletzt ergänzten parallel zum Projektverlauf die Erfahrungen, das Feedback sowie der kritische Meinungsaustausch bei der Erprobung der Ideen den jeweils aktuellen Projektstand. Insbesondere zu nennen wären hier Seminarveranstaltungen und Trainings mit Studierenden der Universität München sowie

der Universität Augsburg, Workshops mit im Beruf stehenden Lehrerinnen und Lehrern (wie beispielsweise an der Akademie für Politische Bildung Tutzing und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen) sowie Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lehrerbildung (beispielsweise an der Universität Augsburg oder im Rahmen von wissenschaftlichen Tagungen).

Die enge Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anne Frey (Pädagogische Hochschule Vorarlberg, vorher Universität München) bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieser Veranstaltungen bereicherten insbesondere die Kapitel zur Arbeit mit dem Werte- und Entwicklungsquadrat nach Schulz von Thun (1990) (siehe „Stärken und Schwächen entwicklungsorientiert reflektieren“ ab S. 50), mit dem Inneren Team nach Schulz von Thun (2013) (siehe „Persönlichkeitsentwicklung mit dem Inneren Team“ ab S. 53) sowie mit der Entwicklungstabelle (siehe „Eignung als Prozess – Entwicklungsfelder identifizieren und bearbeiten“ ab S. 38).

Die Ideen, kritischen Rückmeldungen, konstruktiven Anregungen und Verbesserungsvorschläge wurden sowohl bei der Entwicklung der Webinhalte (online abrufbar [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de)) als auch bei der Arbeit an dem vorliegenden Arbeitsbuch berücksichtigt. Allen Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Bereichen der Lehrerbildung schulden wir dafür großen Dank. Für alles, was an inhaltlicher Kritik an unseren konzeptionellen Überlegungen, an thematischer und methodischer Auswahl, an der Dokumentation der Vorschläge zur Seminare durchführung und an der Interpretation der Impulse sowie an den Lösungsbeispielen anzubringen sein wird, ist alleine das Autorenteam verantwortlich.

Das multimediale Arbeitsbuch „Lehrer werden mit Methode“ richtet sich insbesondere

- an *Lehrende der Lehrerbildung an Universitäten, Hochschulen, im Vorbereitungsdienst sowie in der Lehrerfortbildung* mit Einstiegshilfen und Unterstützung bei der Vorbereitung von Seminaren, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen mit konkreten und sofort umsetzbaren Anregungen, Methodentipps, exemplarischen Fragestellungen und Arbeitsanregungen sowie mit Vorschlägen zum Aufbau der Veranstaltungen
- an *Lehramtsstudierende und am Lehramtsstudium Interessierte* mit Reflexionsimpulsen, Literaturempfehlungen, Arbeitsblättern und Methoden zum selbstorganisierten Lernen und Reflektieren, um sich wissenschaftsbasiert und praxisnah mit Anforderungen des Lehrerberufs und der persönlichen professionellen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Auch *erfahrene Lehrerinnen und Lehrer* können die Angebote, wie beispielsweise Literaturempfehlungen, Methoden oder Impulse für Reflexionen über das eigene berufliche Handeln sowie für den selbstorganisierten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen nutzen.



Dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus danken wir für die großzügige Förderung des Projekts „SeLF – Selbsterkundung zum Lehrerberuf mit Filmimpulsen“. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem Münchener Zentrum für Lehrerbildung der Ludwig-Maximilians-Universität danken wir für die Förderung des Projekts „Lehrer werden mit Methode“.

München, im Oktober 2019

Julia Kriesche und Joachim Kahlert

# Einleitung: Die Grundidee des Arbeitsbuchs



**Abb. 1:** Viele Perspektiven zu einem Ziel: Lehrerin bzw. Lehrer werden

## 1 Zum Zusammenhang von Beratung, Selbstreflexion und Professionalisierung: Impulse für die Praxis

In der bildungspolitisch interessierten Öffentlichkeit hält sich die Vorstellung hartnäckig, Problemanzeigen und Forderungen, wie sie in der Abbildung aus unterschiedlichen Perspektiven beschrieben werden, ließen sich mit verbindlichen, selektierenden Eignungstests vor dem Studium reduzieren.

Es gibt jedoch kein zuverlässiges, faires und ökonomisch vertretbares Verfahren zur Eignungsermittlung, das bei Jugendlichen im Alter von 18 oder 19 Jahren entscheiden könnte, wer die Voraussetzungen mit sich bringt, später u. a.

- differenziert zu unterrichten
- mit herausfordernden Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen umzugehen
- mit Eltern souverän zusammenzuarbeiten
- Schülerinnen und Schüler zu ermutigen und sie für ein Fach zu begeistern
- über ein ganzes Berufsleben lang fachlich und menschlich zu überzeugen

Eignungsverfahren, die beanspruchen, bereits vor Beginn des Studiums das gelingende Zusammenspiel von Fachwissen, pädagogischem Können, didaktischer Kreativität, sozialem Verständnis und Kooperationsfähigkeit zu prognostizieren, versprechen zu viel.

Vielmehr kommt es darauf an, die am Lehrerberuf interessierten jungen Menschen zunächst möglichst realitätsnah über die Anforderungen dieses Berufs zu informieren und sie anzuregen, ihre Entscheidung für ein Lehramtsstudium gründlich und selbstkritisch auf der Basis dieser realitätsnahen Vorstellungen über Herausforderungen und Belastungen des angestrebten Berufs zu prüfen. Im Verlauf der Ausbildung an der Universität, in den Praktika sowie auch im Vorbereitungsdienst bzw. Referendariat geht es daher auch darum, die Studierenden auf ihrem Weg so zu begleiten, dass sich durch das Ausbildungsangebot ihre Potenziale bestmöglich entfalten können – und sie zunehmend ihren Professionalisierungsprozess eigenverantwortlich, aktiv und zielgerichtet gestalten.

An diesem begleitenden Bildungs- und Professionalisierungsprozess sind unterschiedliche Akteure beteiligt (siehe Abbildung 1); Konzepte über professionsbezogene Reflexionen der persönlichen Entwicklung müssen daher einer heterogenen Lage von Bedingungen, Ursachen und Wirkungen Rechnung tragen. Eine Vernetzung und Kooperation (der Beteiligten) erfordert den konstruktiven Umgang mit institutionellen Grenzen, uneinheitlichen Rahmenbedingungen und hoher Fluktuation unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Soll die damit verbundene fächer- und phasenübergreifende Verständigung auf „realen Begegnungen“, also konkreter, sozialer Interaktion basieren, besteht die Gefahr, dass die phasenübergreifende Selbst- und Entwicklungsreflexion ein (weiteres) Beispiel für nicht eingelöste Ansprüche an die Lehrerbildung wird. Zwar gibt es an den Hochschulen bereits sowohl gute Beispiele der phasenübergreifenden Zusammenarbeit (z. B. Kooperation mit Seminarrektorinnen an der LMU) als auch Konzepte zur professionsbezogenen Beratung für das Lehramt wie z. B. „Coaching im Lehramt“ der Universität München, „Personale Basiskompetenzen für den Lehrerberuf“ der Universität Kassel oder „Professionsbezogene Beratung für Lehramtsstudierende“ der Universität Marburg. Eher selten findet man darunter aber Angebote, die phasenübergreifende Selbst- und Entwicklungsreflexionen angemessen an der Vielfalt an beteiligten Lehrpersonen unterschiedlicher Fachrichtungen, Relevanzkriterien, Problemsichten und Problemlösungsansätzen mit un-

mittelbar nutzbaren Anregungen unterstützen könnten. Die Angebote sind vielmehr in der Umsetzung mitunter personal-, ressourcen- oder zeitintensiv, organisatorisch in den jeweiligen Studienverlauf eingebunden oder auch inhaltlich abgestimmt auf hochschulspezifische Besonderheiten.

Angesichts der beschriebenen, heterogenen Voraussetzungen ist kaum zu erwarten, dass sich ein allgemein anerkanntes Verfahren durchsetzen kann. Unterstützung bei der phasenübergreifenden Selbst- und Entwicklungsreflexion könnte jedoch ein Tool bieten, das nicht auf einige wenige Methoden einengt, sondern adaptiv anwendbar ist, also der Vielfalt an unterschiedlichen Situationen angemessen. Dies eröffnet verschiedene Möglichkeiten, die phasenübergreifende Selbst- und Entwicklungsreflexion (im Sinne eines integrativen Lern- und Beratungskonzepts) mit der Lehre zu verbinden und Selbst- und Entwicklungsreflexion in den Ausbildungsalltag zu integrieren. Insbesondere für „Lehrende in der Lehrerbildung, die in unmittelbarem Kontakt mit den zukünftigen Lehrkräften stehen, ist das Thema Eignung eigentlich ein kontinuierliches Hintergrundthema. Viele Lehrende fragen sich mit Blick auf einzelne Studierende, ob diese Personen die richtigen Voraussetzungen mitbringen.“ (Nolle 2016, S. 14) Die vorliegende Publikation „Lehrer werden mit Methode“ greift dieses organisatorisch realisierbare und damit pragmatische Verständnis von phasen- und fächerübergreifender Kooperation im Rahmen der Eignungsberatung in der Lehrerbildung auf, indem die in den Modulen und Bausteinen formulierten Ideen zur Gestaltung von Lehreinheiten über die Kurzfilme, Informationstexte und Reflexionsfragen mit dem Online-Beratungstool SeLF – Selbsterkundung zum Lehrerberuf mit Filmimpulsen – verknüpft sind.

### **Kurzinformation zu SeLF – Selbsterkundung zum Lehrerberuf mit Filmimpulsen**

Das Selbstreflexionsangebot von SeLF ist online unter [www.self.mzl.lmu.de](http://www.self.mzl.lmu.de) frei zugänglich und besteht im Kern aus 16 kurzen Filmen, die einige der zentralen Aufgaben des Lehrberufs veranschaulichen, z. B. Anforderungen des Unterrichts, Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Eltern, Kollegen oder Vorgesetzten sowie außerunterrichtliche Tätigkeiten oder Rahmenbedingungen. Im Anschluss an jeden Film leiten drei Reflexionsfragen dazu an, die eigene Haltung in Bezug auf ausgewählte Inhalte zu reflektieren. Darauf folgt eine Feedbackseite mit vertiefenden Informationen und Dokumentationsmöglichkeiten. Der Dreischritt von Film, Fragen und Feedback gibt dabei vor allem der Online-Nutzerin bzw. dem Online-Nutzer des Tools eine gute Struktur für die vertiefte, selbstorganisierte Auseinandersetzung mit Fragen zu persönlichen Stärken und Schwächen.

Registrierte Nutzerinnen und Nutzer können im „mySeLF“-Bereich ihre persönlichen Antworten und Notizen speichern, um sich später, auf der Basis weiterer Erfahrungen, damit auseinanderzusetzen.

Aufbauend auf den Kurz- und Interviewfilmen sowie den vertiefenden Informationstexten des Online-Beratungstools SeLF beruhen die im vorliegenden Arbeitsbuch formulierten Ideen zur Seminargestaltung und Impulse zur Selbstreflexion dabei auf

- einem prozesshaften, entwicklungsorientierten Verständnis von Eignung (siehe Kapitel 2.1)
- dem Ziel, die Lehramtsstudierenden darin zu unterstützen, ihrer eigenen Verantwortung für eine zielgerichtete, bewusste und selbstgesteuerte professionelle Entwicklung besser gerecht werden zu können (siehe Kapitel 2.2)
- der Vorstellung, dass die Aneignung von neuem Wissen immer auch mit Fragestellungen zur Selbst- und Entwicklungsreflexion verbunden sein kann (siehe Kapitel 2.3)

## 2 Theoretische Einordnungen – konzeptionelle Überlegungen

### 2.1 Eignung als Prozess

Im Rahmen der Debatte über die Lehrereignung wird immer mal wieder darauf hingewiesen, dass relativ stabile Persönlichkeitsmerkmale früh, bereits vor dem Studium, ausgeprägt sind und damit die Entwicklung einer professionstheoretisch zufriedenstellenden Lehrerpersönlichkeit möglicherweise stark beeinflussen.

Persönlichkeitspsychologische Studien belegen indes, dass sich bei jungen Erwachsenen in der biografischen Umbruchphase zwischen 20 und 30 Jahren auch Persönlichkeitsmerkmale bedeutsam verändern können (vgl. Robert & Davis 2016). Die Veränderungen betreffen dabei auch „Dimensionen der Persönlichkeit [...], die relevant [...] für den Lehrerberuf sind“ (Nolle 2016, S. 17), wie z.B. Extraversion, Gelassenheit oder Neurotizismus (vgl. Robert & Davis 2016; Mayr 2014). Zudem ist die Stärke des Effekts personenbezogener Merkmale von Lehramtsstudierenden auf das viele Jahre später erfolgende Lehrerhandeln im Hinblick auf die Professionalität pädagogischer Entscheidungen und der Sicherung von Unterrichtsqualität strittig. Einige Ausprägungen allgemeiner Persönlichkeitsmerkmale, wie z.B. Gelassenheit und geringer Neurotizismus, unterstützen zwar ein geringes Belastungserleben im Beruf sowie im Alltag, aber dies gilt nicht nur spezifisch für Lehrerinnen und Lehrer (vbw 2014; Rothland & Tirre 2011). Außerdem bedingt psychische Belastbarkeit nicht zwingend Kompetenz im Lehrerberuf – und anders herum (Rotter & Reintjes 2010).

Hinzu kommt, dass nicht pauschal von einer auffällig hohen Risikogruppe (z. B. Schaarschmidt & Kieschke 2013; Rauin 2007) bzw. einer Negativauswahl unter Lehramtsstudierenden – insbesondere im Vergleich zu anderen akademischen Studiengängen – ausgegangen werden kann (vgl. Cramer 2016, S. 49). Es wäre überdies falsch, vom Studium von vorneherein eine „Stabilisierung der Berufswahlentscheidung“ (Weiß, Schramm & Kiel 2013, S. 463) zu erwarten, da Studien-erfahrungen auch „destabilisieren, zum Ausstieg aus dem Studium raten“ (ebd.) sollten, wenn sich die Studien- und damit die Berufswahl als doch eher verfehlt herausstellt.

Mit Blick auf diese Argumentationen sollte daher weder die Bedeutung einzelner als ungünstig beschriebener Motivkonstellationen noch die Bedeutung eher günstiger Personenmerkmale überschätzt werden. Es sind vielmehr eine Bandbreite an Motiven, verschiedene Facetten der Eignung für einen Beruf oder auch – ähnlich wie Helmke (2009, S. 170) es für den Unterricht beschreibt – ganz unterschiedliche Muster „passender“ Profile von Lehramtsstudierenden und ein weites Spektrum personaler Kompetenzen denkbar: So können auch Menschen die in der nicht-fachlichen (sozialen) Kommunikation eher wenig gewandt sind, durchaus in der Lage sein, die Inhalte ihres Fachs verständlich zu erklären und animierend zu vertreten. Anspannung, Zweifel oder auch Gefühle der Überforderung im Studium

lassen nicht darauf schließen, dass Lehramtsanwärter ihren zukünftigen beruflichen Verpflichtungen nicht gesund und erfolgreich nachkommen können. Zu idealistische Vorstellungen vor und auch noch während des Studiums über die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sagen wenig darüber aus, wie die Lehrkraft später mit herausfordernden Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler umgeht. Wer als Schülerin bzw. Schüler oder junge Studentin bzw. junger Student eher „locker“ mit Terminen, Aufgaben oder Anforderungen umgeht, muss deshalb keine angehende Lehrkraft sein, die an den verwaltenden und selbstorganisatorischen Anforderungen des Lehrerberufs scheitert. Gerade die Vielfalt an Persönlichkeiten im Lehrerberuf trägt auch zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei. Es geht in der Lehrerausbildung ja gerade nicht um den normierten Einheitslehrer, die ideale Lehrerpersönlichkeit oder den geborenen Lehrer (vgl. Bromme & Haag 2004), sondern um die Ausbildung von berufsbezogenen notwendigen personalen und sozialen Kompetenzen, „die eine Breite an Persönlichkeiten in jedem Fall zulassen bzw. brauchen.“ (Weyand 2012, S. 114)

Das vorliegende Eignungsverständnis trägt den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Studierenden im Rahmen ihrer Ausbildung Rechnung und ist daher als Plädoyer zu verstehen, (solange keine *deutlich* problematischen Ausprägungen vorliegen) eher die Entwicklungschancen von Studierenden zu betonen anstelle der „Beschreibung vermeintlicher personaler Grundmuster bzw. Konstanten“ (Lehberger 2012, S. 59) und die darin vermeintlich liegende „Bedrohung lehrerbildungsdiaktischer Ambitionen“ (Mayr 2012, S. 55). In diesem Sinne kann Lehrerbildung auch als Persönlichkeitsbildung verstanden werden, die Zeit und damit „sukzessiv angelegte und periodisch wiederkehrende Reflexions- und Trainingsangebote“ (Weyand 2012, S. 115) erfordert. Zudem orientiert sich ein entwicklungsorientiertes Eignungsverständnis an erfahrungsbasierten Definitionen der Berufsorientierung, die auch für den Lehrerberuf sinnvoll sind. Danach ist Berufsorientierung „ein lebenslange[r] Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen Interessen, Wünschen, Wissen und Können des Individuums auf der einen und Möglichkeiten, Bedarf und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite“ (Butz 2008, S. 50).

Das hat für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lehrerbildung zur Folge, die Studierenden „als die Gestalter ihrer eigenen Bildungsgänge ernst zu nehmen“ (Hericks 2004, S. 310) und ihnen (z.B. im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen) Anlässe zu bieten, ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen, sie zu ermutigen und anzuleiten (im Hinblick auf die Anforderungen des angestrebten Berufs) die individuellen Stärken zu „kultivieren“ sowie gleichzeitig die (relative) Veränderbarkeit hinsichtlich der wahrgenommenen Schwächen (bzw. für den Lehrerberuf eher weniger günstigen individuellen Eigenarten) zu betonen und gegebenenfalls auch Wege anzubieten, daran zu arbeiten (vgl. Mayr 2012, S. 55; Hericks 2004, S. 310; Nolle 2012b, S. 68). Als hilfreiche Modelle für diesen *Ent-*

*wicklungsprozess* zu einer „stimmigen Lehrerpersönlichkeit“ sind an dieser Stelle beispielhaft das „Werte- und Entwicklungsquadrat“ sowie das „Innere Team“ nach Schulz von Thun (1990; 2013) zu nennen. Anregungen, diesen „zuversichtlichen“ aber gleichzeitig auch eigenverantwortlichen und zielorientierten Blick auf sich selbst als zukünftige Lehrerin bzw. zukünftigen Lehrer zu entwickeln, sind in dem Modul „Lehrerbildung – nicht nur Wissensvermittlung“ auf den Seiten S. 33 bis 58 in diesem Buch konkretisiert.

## 2.2 Bewusst(er) studieren – „Lehrer werden mit Methode“ als Unterstützung für selbstorganisierte Reflexion und Professionalisierung

Die angehende Lehrkraft ist „Architekt und Konstrukteur ihrer Biographie, nicht Opfer ihrer Lebensumstände“ (Keller-Schneider & Hericks 2014, S. 391 f.). Dieser entwicklungsorientierte Blick auf die Absicht, Lehrerin oder Lehrer zu werden, schließt vor allem auch die Eigenverantwortlichkeit der (angehenden) Lehrperson selbst mit ein. Als einzige „Konstante“ in dem individuellen, ein Berufsleben lang andauernden Professionalisierungsprozess scheint es daher sowohl für ein erfolgreiches Studium als auch für ein zielorientiertes Weiterlernen und die Professionalisierung im Beruf ganz wesentlich, bereits den Lehramtsstudierenden die Verantwortung für den Erfolg ihrer Ausbildung und Professionalisierung sowie ihrer Entwicklungsziele zu verdeutlichen (vgl. Nolle 2012a, S. 29 f.).

Nicht zuletzt wegen der oben erwähnten Vielfalt an Vorkenntnissen, Erfahrungen und Motiven unter den Lehramtsanwärtern wäre es zu optimistisch, von dieser eigenverantwortlichen Haltung auszugehen. Manche Studierende sind zum Beispiel damit vertraut, neu erworbene Kenntnisse und Theorien nicht nur bezogen auf praktische Anwendungen, sondern auch auf sich selbst zu reflektieren und persönliche Entwicklungspotenziale zu erkennen. Anderen liegt dies hingegen noch fern. Gelerntes oder auch Erlebtes wird – wenn überhaupt – bis zur nächsten Prüfung behalten und bleibt mehr oder weniger unreflektiert (Bolle 2013).

Zwar gilt wie für jedes pädagogische Handeln auch für die Lehrerbildung, dass ihr Erfolg „in einem sehr hohem Maße von der Eigentätigkeit der einzelnen Personen abhängig“ (Terhart 2001, S. 167) ist. Auch die Verantwortung, das eigene Lernen selbstbestimmt in die Hand zu nehmen, liegt zunächst beim Studierenden; das Ziel kann jedoch als gemeinsames Anliegen von Lehrerbildnern und Studierenden verstanden werden: Aktives Lernen (bzw. Studieren) bedarf der Beteiligung des Studierenden sowie der Förderung und Forderung durch die Lehrpersonen. Die Professionalisierung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer vollzieht sich – unter diesem Blickwinkel – in der Interaktion und dem Austausch zwischen den Studierenden und den Lehrerbildnern und führt zu Veränderungen und Stabilitäten im Lebenslauf bzw. in der Biografie der angehenden Lehrkräfte. Mit anderen Worten: Die gezeigte Handlungskompetenz der Studierenden hängt auch vom jeweiligen Feld ab, in dem sie herausgefordert wird (vgl. Burow 2012, S. 154 ff.).



Eine phasenübergreifende Selbst- und Entwicklungsreflexion in der Lehrerbildung kann versuchen, die Vielfalt an Persönlichkeiten unter den Lehramtsstudierenden zu berücksichtigen, indem sie die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter regelmäßig, aber aus unterschiedlichen Perspektiven und in immer wieder neuen Kontexten, auffordert, über die persönlichen Neigungen und Vorstellungen sowie Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten nachzudenken. Die Angebote werden dabei von den angehenden Lehrerinnen und Lehrern „stets vor dem Hintergrund antizipierter Berufserwartungen und Idealbilder vom eigenen Lehrerwerden bzw. dem subjektiven Berufsfeld gedeutet und bearbeitet. Dabei können Erwartungen formuliert, Auseinandersetzungen gesucht und Kompetenzen erworben werden.“ (Hericks 2004, S. 310)

Die Bedeutung einer realistischen Vorstellung über die speziellen Anforderungs- und Entwicklungsbereiche des angestrebten Berufs wird in diesem Kontext immer wieder betont und gleichzeitig auf die Gefahr hingewiesen, dass gerade bei Novizinnen und Novizen im Lehramt, Praxiseinblicke aus Schülerperspektive, mediale Verallgemeinerungen oder Fehltritte über den Lehrerberuf in der öffentlichen Diskussion den jungen Menschen möglicherweise eine Berufswahlsicherheit suggerieren, bei der die Anforderungen an die Tätigkeit als Lehrkraft unterschätzt werden (KMK 2013; Rothland 2013). Teilweise beginnen Lehramtsstudierende ihr Studium mit (mehr oder) weniger reflektierten Erfahrungen, Hoffnungen und Befürchtungen, einseitigen oder unzutreffenden Vorstellungen der Ausbildungs- und Tätigkeitsschwerpunkte, manchmal auch unrealistischen Erwartungen, die zur Wahl dieser Ausbildung geführt haben. In der Folge ist nicht allen Studierenden das Endergebnis bzw. das Ziel der professionellen Entwicklung deutlich genug vor Augen, um daraus eigene Ziele formulieren zu können. Es besteht die Gefahr, dass die persönliche Entwicklung ausbleibt und Unzufriedenheit aufgrund unerfüllter Hoffnungen entsteht (vgl. Nolle 2012a, S. 29 f.; Weyand 2012, S. 115).

Es ist auch deshalb (für das Anbahnen einer selbstorganisierten Professionalisierung in der Ausbildung) bedeutsam, dass die subjektiven Vorstellungen und Erwartungen der Lehramtsstudierenden regelmäßig mit möglichst realistischen Darstellungen des Berufs verglichen werden, ihnen die Komplexität des angestrebten Berufs deutlich wird und ihre Vorstellungen erweitert bzw. bei Bedarf auch korrigiert werden (vgl. Nolle 2012a, S. 32; Weyand 2012, S. 115).

Die Materialien in „Lehrer werden mit Methode“ und die in den Kurzfilmen dargestellten Szenen bieten anschauliche und berufsfeldbezogene Anlässe für Studierende sowie für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, sich mit den spezifischen Entwicklungsaufgaben des Lehrerberufs auseinanderzusetzen. Im Zusammenhang mit den Impulsen, Bearbeitungsvorschlägen und fachlichen Ergänzungen trägt „Lehrer werden mit Methode“ dazu bei, dass die angehenden Lehrpersonen lernen, ihre persönliche Kompetenzentwicklung sowie ihren Entwicklungsbedarf zu beurteilen.

Trotz der oft wiederholten Kritik an der Reform der Lehrerbildung, z.B. „Verschulung“ und „stoffliche Überfrachtung“ (vgl. Kultusministerkonferenz 2009), kann das Arbeitsbuch in Kombination mit den Dokumentationsmöglichkeiten auf der frei zugänglichen Internetplattform SeLF Studierende inhaltlich darin unterstützen, ihr Studium mit Blick auf ihr individuelles Profil sowie vor dem Hintergrund berufsrelevanter Anforderungen (aus der Perspektive verschiedener Fachrichtungen) – auch in Zeiten der Modularisierung – selbstgesteuert zu planen. Die Chance der Modularisierung kann darin liegen, der „Unverbundenheit und Unverbindlichkeit der Studieninhalte sinnvoll gegenzusteuern“ (Weyand 2012, S. 115); „Lehrer werden mit Methode“ trägt mit seinen Reflexionsimpulsen und Dokumentationsmöglichkeiten dazu bei, diese Chance zu nutzen.

- So bieten die frei zugänglichen Filme mit ihren Reflexionsimpulsen bereits im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Lehrerinnen und Lehrern der gymnasialen Oberstufe verschiedene Einsatzmöglichkeiten. Diese reichen von einem konkreten Hinweis auf die Online-Selbsterkundung über persönliche Beratungsgespräche auf Grundlage erster Erfahrungen mit dem Web-Angebot bis hin zur Nutzung der Filme als anschauliche Präsentation im Rahmen von Informationsveranstaltungen.
- Phasenübergreifend kann „Lehrer werden mit Methode“ eingesetzt werden, um die eigene Lernbiografie an konkreten Beispielen regelmäßig zu analysieren und zu reflektieren (KMK 2014). Im persönlichen „mySeLF“-Bereich der Filmplattform können registrierte Nutzerinnen und Nutzer in einem Textfeld Lernerfahrungen, neue Einschätzungen oder wahrgenommene Kompetenzentwicklungen zu jedem Modul schriftlich festhalten und speichern. Angehende Lehrerinnen und Lehrer haben so die Möglichkeit, ihre Entwicklungsreflexion selbstorganisiert zu gestalten und ihre Reflexionen in den Seminaren auch online zu dokumentieren und phasenübergreifend zu vernetzen.
- Sowohl in Praktika und im Vorbereitungsdienst als auch nach dem Berufseinstieg können die wissenschaftsbasierten Reflexionsimpulse und ergänzenden Informationen in „Lehrer werden mit Methode“ Hilfestellungen für die Bewältigung herausfordernder Erfahrungen im Berufsalltag geben.

Dieses an einem ressourcenorientierten Menschenbild orientierte Angebot versteht die Selbstreflexionen zur persönlichen Entwicklung weniger als verpflichtende bzw. vorgeschriebene „top-down-Instruktion“, sondern eher als beratungsorientierte „bottom-up-Konstruktion“ (Weyand 2012, S. 115). Studierende sollen – im Sinne der Selbstanalyse – befähigt werden, ihre Stärken zu erkennen und Unterstützung darin erfahren, an deren Optimierung durch eine entsprechende, auf das eigene Profil zugeschnittene Gestaltung ihres Studiums zu arbeiten.

### 2.3 Wissenserwerb mit entwicklungsorientierten, selbstreflexiven Fragestellungen verknüpfen

Unter der Zielsetzung einer phasenübergreifenden Selbst- und Entwicklungsreflexion ist zum einen zu fragen, welche Möglichkeiten die Hochschul- und Seminarlehre bietet, die eigene professionelle Entwicklung zu reflektieren, und zum anderen, ob diese Potenziale gegenwärtig gezielt genutzt werden. Im Folgenden wird die These vertreten, dass professionsbezogene Selbstreflexionen in der Lehre eigentlich ständig angestoßen werden kann. In dem Maße, wie junge Menschen das Bildungsangebot positiv aufnehmen, hinterfragen oder auch ablehnen, das heißt wie sie sich also mit dem Angebot auseinandersetzen, vertiefen und erweitern sie die Basis für die Beschäftigung mit den eigenen Stärken und Schwächen und damit auch für die Reflexion ihrer (werdenden) Lehrerpersönlichkeit – sowohl in emotionaler, sozialer oder kognitiver Hinsicht.

In der Auseinandersetzung mit den akademischen Angeboten und den Erfahrungen in den Praktika können sich persönliche Neigungen, Stärken und Entwicklungsbedarfe im Verlauf des Studiums für den einzelnen Studierenden mehr und mehr klären. Das vorliegende Arbeitsbuch bietet – exemplarisch – Ideen an, wie diese entwicklungsorientierte und selbstreflexive Auseinandersetzung im Rahmen des Wissenserwerbs angeregt und in Seminarveranstaltungen einen Raum für die Studierenden geschaffen werden kann, um das in den Lehrveranstaltungen neu erlernte, intersubjektiv für gültig gehaltene Wissen mit bestehenden, subjektiven Vorstellungen und mit Vorerfahrungen zu verknüpfen (vgl. Neuweg 2014).

Dabei nutzen alle im Folgenden formulierten Ideen zur Semingestaltung und Impulse zur Selbstreflexion das Selbsterkundungsangebot an Filmen, Fragen und Feedbacktexten des Online-Beratungstools SeLF – Selbsterkundung zum Lehrerberuf mit Filmimpulsen. Vor diesem Hintergrund bieten „Lehrer werden mit Methode“ und SeLF einen einheitlichen Bezugsrahmen für eine berufsfeld- sowie entwicklungsorientierte Reflexion. Die Dokumentationsmöglichkeiten im mySeLF-Bereich können zur Verschriftlichung der Reflexionen von den Studierenden genutzt werden und stehen ihnen somit – auch zu einem späteren Zeitpunkt – zur Verfügung.

In diesem Kontext soll ein besonderes Augenmerk auf die tabellarisch aufgebaute Kopiervorlage „Entwicklungstabelle“ (siehe *ÜBUNG\_Entwicklungstabelle*) gelenkt werden, die für die Bearbeitung aller Kurzfilme auf [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de) und auch über Lehrveranstaltungen hinaus zur selbstorganisierten, anforderungsorientierten Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Lehrerberufs und für die Formulierung persönlicher Entwicklungsziele genutzt werden kann.

Methodische Anregungen zur Arbeit mit der „Entwicklungstabelle“ in Seminaren sind im Baustein 1 „Eignung als Prozess – Entwicklungsfelder identifizieren und bearbeiten“ auf den Seiten 38 ff. in diesem Buch konkretisiert.

Des Weiteren bieten sich die folgenden Fragestellungen für entwicklungsorientierte

(Selbst-)Reflexionen im Rahmen der Einordnung von neuem Wissen in bereits vorhandenes an:

- Kann ich das schon?
- Muss ich das schon können?
- Will ich das können?
- Habe ich eine Chance, dies zu erreichen? Was daran ist für mich eine Herausforderung?
- Habe ich verstanden, warum ich das können soll? Wozu brauche ich das eigentlich?
- Habe ich verstanden, wo hier das Problem liegt?
- Wie kann ich mit der vermittelten Theorie weiterkommen?
- Was nützt mir das jetzt? Oder: Warum nützt mir das nichts?
- Wie gehe ich damit um, dass Fachleute das für wichtig halten?

Das vorliegende Arbeitsbuch ist auch anschlussfähig an die methodisch-didaktischen Empfehlungen der Kultusministerkonferenz in den bildungswissenschaftlichen Standards für die Lehrerbildung. Im Sinne von biografisch-reflexiven Ansätzen heißt es dort, dass „die Analyse und Reflexion der eigenen biographischen Lernerfahrungen mit Hilfe der theoretischen Konzepte“ (Kultusministerkonferenz 2014, S. 6) die Entwicklung der Kompetenzen (Unterrichten, Erziehen, Beraten/Beurteilen) fördert. In diesem Kontext bietet die Arbeit mit „Lehrer werden mit Methode“ sowohl eine einheitliche Basis als auch Spielräume, die es ermöglichen, „das individuelle Muster der Kompetenzentwicklung“ (Terhart 2006, S. 46) zu berücksichtigen. Darüber hinaus finden auch der Situationsansatz, die Fallorientierung, Problemlösestrategien, Projektorganisation des Lernens, Kontextorientierung und Phänomenorientierung Anwendung in den Anregungen des Arbeitsbuches.

Die Filmimpulse sowie die Kommentierungen, die in jedem Baustein Anregungen für die Arbeit mit den Lernenden bieten, beruhen auf tatsächlich erlebten, gleichwohl für den Beruf exemplarischen Situationen der in den Filmen agierenden Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schularten. Durch die Arbeit mit diesen Impulsen können grundlegende Anforderungen des Lehrerberufs veranschaulicht und dabei dem *Situationsansatz* (und der *Phänomenorientierung*) entsprochen werden. Auch die *Fallarbeit* (*Fallorientierung*) wird in diesem Arbeitsbuch in nahezu jedem Modul durch konkrete Literaturhinweise oder aber auf Grundlage der Informationen aus den Film- und Textimpulsen in den Modulen aufgegriffen. Ganz ähnlich verhält es sich mit den *Problemlösestrategien*: Einige Vorschläge zur Seminargestaltung regen dazu an, diese durch die angehenden Lehrkräfte in Bezug auf ein konkretes – im Film veranschaulichtes – Beispiel aus dem Lehreralltag zu erarbeiten, gegebenenfalls zu vergleichen und die Vor- und Nachteile zu diskutieren. Die Anregungen können dabei auch in Form von erarbeitenden oder auch vertiefenden Projekten in (Klein-)Gruppen (→ *Projektorganisation des Lernens*) weitergeführt werden. Die

theoriebasierte Auseinandersetzung mit den in den Filmen dargestellten Anforderungen des Lehrerberufs ist zudem immer sowohl in einem fachspezifischen als auch in einem berufsfeldbezogenen Kontext eingebettet (→ *Kontextorientierung*).

Es besteht außerdem die Chance, die Zusammenarbeit in überschaubaren Gruppengrößen für persönliche (Beratungs-)Gespräche – auch in Kleingruppen – zu nutzen, z.B. in universitären Seminaren, Begleitveranstaltungen von Praxisphasen oder Fachseminargruppen.

Mit der angegebenen Literatur, den Arbeitsvorschlägen und den bereitgestellten Medien können auch studentische Arbeitsgruppen sowie Referendarinnen und Referendare im Vorbereitungsdienst einzelne Seminarsitzungen vorbereiten.

Somit leistet das Arbeitsbuch einen Beitrag, eine phasenübergreifende Selbst- und Entwicklungsreflexion bei den Studierenden anzuregen, die einem organisatorisch realisierbaren und damit pragmatischen Verständnis von phasen- und fächerübergreifender Kooperation in der Lehrerbildung gerecht wird.

### 3 Das bietet das Arbeitsbuch

Das Arbeitsbuch „Lehrer werden mit Methode“ besteht aus acht Themenmodulen, denen jeweils 7-12 thematisch passende Bausteine zugeordnet sind. Jeder Baustein bietet Einstiegshilfen und Unterstützung bei der Vorbereitung von Seminaren, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen mit konkreten und sofort umsetzbaren Anregungen, Methodentipps, exemplarischen Fragestellungen und Arbeitsanregungen sowie mit Vorschlägen zum Aufbau der Veranstaltungen.

Die Anwendungsorientierung des Arbeitsbuchs wird unterstützt durch ...

- ... kurze einführende Texte zu jedem der acht Themenmodule, die den theoretischen Kontext beschreiben, manchmal Hintergrundwissen für die Bausteine ausformulieren, sowie Fragestellungen zur Selbstreflexion für jeden Baustein anbieten.
- ... eine Methodensammlung, in dem die empfohlenen Methoden kurz dargestellt werden (S. 295-302).
- ... ein kommentiertes Literaturverzeichnis, das die empfohlene Fachliteratur zusammenfassend beschreibt (S. 271-293).
- ... eine Webseite [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de) auf der die Filme zum Lehrerberuf (16 Kurz- und 10 Interviewfilme) sowie mehr als 100 PDF-Dateien Arbeitsmaterial und Kopiervorlagen zur Verfügung stehen. Als Online- und Printversion stehen Ihnen die Methodensammlung sowie das kommentierte Literaturverzeichnis zur Verfügung.
- ... Lösungsvorschläge, die durch *Kursivdruck* erkennbar sind.
- ... den wiederkehrenden Aufbau der methodisch-didaktischen Ideen in den Bausteinen, der Empfehlungen gängiger Modelle zur Struktur von wirkungsvollem Unterricht aufgreift und eine schnelle Orientierung bei der Seminarvorbereitung ermöglicht.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Bausteinen meist genutzten „Strukturierungsüberschriften“.

<b>Unter den folgenden Überschriften ...</b>	<b>erwarten Sie ...</b>
Vorab zu der Sache Stellung beziehen oder Sich vorab zur Sache informieren	... Aufgabenstellungen (beispielsweise Literaturrecherche, Bearbeitung von Reflexionsfragen), die zur Vorbereitung der Veranstaltung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bearbeitet werden sollten
Sachorientiert ins Gespräch kommen	... Ideen zum Einstieg in das Thema

<b>Unter den folgenden Überschriften ...</b>	<b>erwarten Sie ...</b>
Gut zu wissen	... eine Sammlung an thematisch passenden theoretischen Schwerpunkten mit Literaturempfehlungen, die z. B. im Rahmen eines Kurzvortrags oder eines Referats vorgestellt werden können
Die Sache durchdenken	... Anregungen, wie Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu auffordern können, das gegebene Thema, meist (Klein-)Gruppenarbeiten, vertiefend zu durchdringen bzw. durchdenken
Sich in der Sache üben oder Wissen verarbeiten	... anwendungsorientierte Methoden (z.B. „Rollenspiele“) oder Aufgabenstellungen, die zuvor besprochene oder gehörte theoretische Überlegungen aufgreifen
Weitere Reflexionsimpulse	... Impulse für themenbezogene weiterführende oder abrundende Reflexionen in (Klein-)Gruppenarbeit.
Selbstreflexionen anregen	... Literaturempfehlungen, Material oder exemplarische Fragestellungen zur eigenverantwortlichen, weiterführenden Selbstreflexion
Praxiserfahrungen gezielt nutzen	... Empfehlungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie in folgenden Praxiserfahrungen (z.B. im Praktikum) die besprochenen Themen weiter vertieft oder bearbeitet werden können
Diskussionen lösungsorientiert moderieren	... Vorschläge für Erkenntnisse, die im Rahmen von moderierten Diskussionen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern festgehalten werden können
Fallbeispiele bearbeiten	... eine Auswahl thematisch passender Fälle aus der beruflichen Praxis von Lehrerinnen und Lehrern bzw. Referendarinnen und Referendaren mit Literaturhinweisen

Bezogen auf die Zielsetzung des vorliegenden Arbeitsbuchs, eine phasenübergreifende Selbst- und Entwicklungsreflexion auf Basis einer Veranschaulichung zentraler Anforderungen des Lehrerberufs zu unterstützen, sind vor allem folgende Überlegungen abschließend hervorzuheben:

- Die regelmäßige Auseinandersetzung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den Modulen aus „Lehrer werden mit Methode“ soll dazu beitragen, den eigenen professionsbezogenen Entwicklungsstand zu reflektieren.
- Erfahrungsberichte und Kommentare der Lehrkräfte in den Kurz- und Interviewfilmen sowie die Arbeitsaufgaben und ergänzenden Informationen des Arbeitsbuches ermöglichen mit ihrem erkennbaren Berufsfeldbezug eine anforderungsorientierte Auseinandersetzung mit dem angebotenen Wissen und der dargebotenen Theorien.
- Die adaptiv anwendbaren Anregungen im vorliegenden Arbeitsbuch haben das Potenzial, eine phasenübergreifende Eignungsberatung anzubahnen und zu stützen.

Zu beachten ist außerdem noch der folgende Hinweis:

Die Vorschläge zur Seminaredurchführung in den Bausteinen verstehen sich als ein flexibel nutzbares *Angebot*. Wenn die Impulse, Übungen oder empfohlenen Inhalte bzw. Literaturhinweise nicht zu Ihrer Situation passen oder nicht Ihren Vorstellungen entsprechen, passen Sie sie an, blättern Sie vor, überspringen Sie einzelne Arbeitsschritte, kürzen bzw. ersetzen Sie, finden Sie Beispiele aus Ihrer Praxis etc. „Lehrer werden mit Methode“ ist so angelegt, dass dies möglich ist. Die Module, Bausteine und Materialien sind zwar professionstheoretisch begründet zusammengestellt, müssen aber nicht in einer vorgegebenen Reihenfolge bearbeitet werden.



„Wie werde ich eine gute Lehrerin, wie werde ich ein guter Lehrer?“ „Sind meine Vorstellungen realistisch?“ „Passt das zu mir?“ „Schaffe ich das?“

In allen Phasen der Lehrerbildung tragen Beratung, die Auseinandersetzung mit zentralen Anforderungen des Lehrerberufs und die Reflexion der persönlichen Entwicklung auf Grundlage fundierten Wissens und tragfähiger Theorien zur Professionalisierung bei. Dieses multimediale Arbeitsbuch bietet dafür sowohl Lehrenden als auch Studierenden Unterstützung: Es enthält konkrete und sofort umsetzbare Empfehlungen, Methodentipps, exemplarische Fragestellungen, Arbeitsanregungen und Vorschläge für Seminare, Vorlesungen, Fortbildungsveranstaltungen sowie Trainings.

Alle Arbeitsmaterialien – Kopiervorlagen, Kurz- und Interviewfilme und Methoden – sind digital verfügbar, direkt einsatzbereit und frei zugänglich unter: [www.lehrer-werden-mit-methode.de](http://www.lehrer-werden-mit-methode.de)

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehrbücher und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-4753-9



9 783825 247539



QR-Code für mehr Infos und Bewertungen zu diesem Titel

[utb-shop.de](http://utb-shop.de)